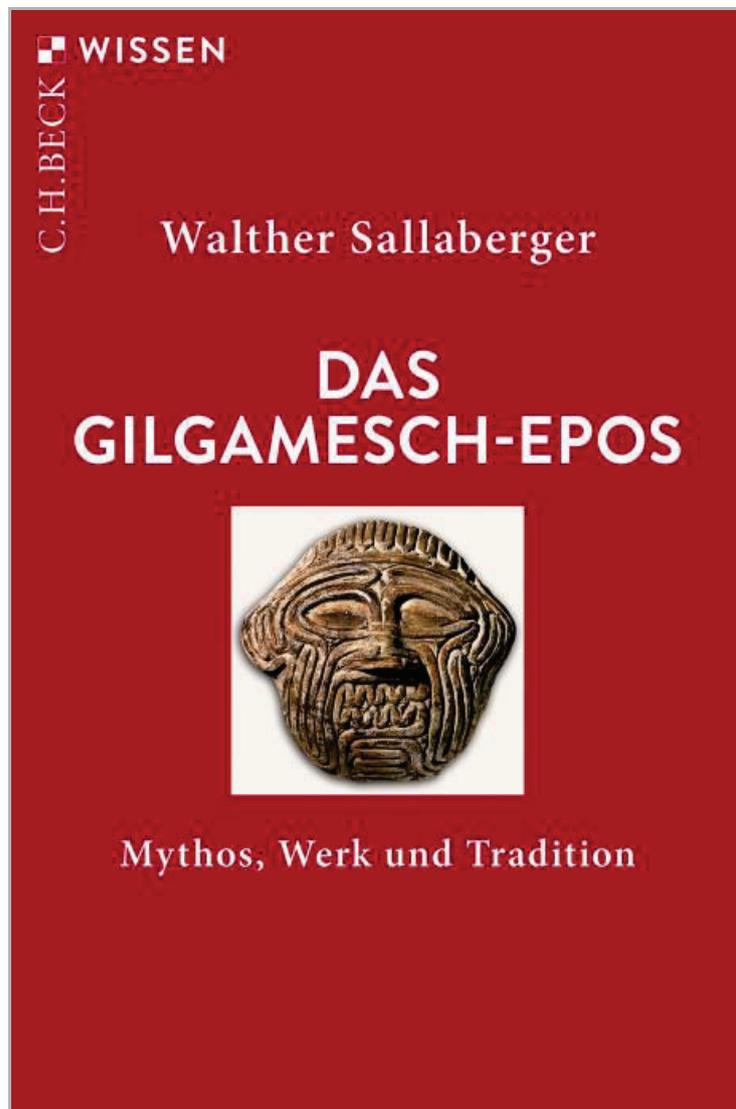


**Unverkäufliche Leseprobe**



**Walther Sallaberger**  
**Das Gilgamesch-Epos**  
Mythos, Werk und Tradition

2023. 128 S., mit 1 Karte  
ISBN 978-3-406-81016-9

Weitere Informationen finden Sie hier:  
<https://www.chbeck.de/35739447>

C.H.BECK  WISSEN

Walther Sallaberger stellt mit dem Gilgamesch-Epos ein Hauptwerk der Weltliteratur vor, das von den Grundfragen des menschlichen Daseins handelt. In einer allgemeinverständlichen Einführung erläutert er den Mythos des Königs Gilgamesch von Uruk und bietet vor dem Hintergrund der Traditionen zu Gilgamesch, die sich über zweieinhalb Jahrtausende verfolgen lassen, einen anregenden Überblick über Geistesgeschichte, Literatur und Kultur Mesopotamiens.

*Walther Sallaberger* lehrt als Professor für Assyriologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Walther Sallaberger

**DAS  
GILGAMESCH-EPOS**

Mythos, Werk und Tradition

C.H.Beck

Mit einer Karte

1. Auflage. 2008

2., durchgesehene und aktualisierte Auflage. 2013

3., durchgesehene und aktualisierte Auflage. 2024

Originalausgabe

© Verlag C.H.Beck oHG, München 2008

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben  
vorbehalten. Der Verlag behält sich auch das Recht vor,  
Vervielfältigungen dieses Werks zum Zwecke des  
Text and Data Mining vorzunehmen.

[www.chbeck.de](http://www.chbeck.de)

Reihengestaltung Umschlag: Uwe Göbel (Original 1995,  
mit Logo), Marion Blomeyer (Überarbeitung 2018)

Umschlagabbildung: Tonmaske Humbabas, des «Wächters  
des Zedernwaldes», 18.–16. Jh. v. Chr., British Museum,  
London © akg-images/Erich Lessing

Satz: Fotosatz Amann, Memmingen

Druck und Bindung: Druckerei C.H.Beck, Nördlingen

Printed in Germany

ISBN 978 3 406 81016 9



verantwortungsbewusst produziert

[www.chbeck.de/nachhaltig](http://www.chbeck.de/nachhaltig)

# Inhalt

## **Vorwort 7**

### **1. Die jungbabylonische ‹Serie von Gilgamesch›: Inhaltsangabe 9**

### **2. Die Welt des Gilgamesch-Epos 20**

Mesopotamien, Keilschrift, Sumerisch und Akkadisch: einige Grundbegriffe 20 · Stadt: Zivilisation und Machtzentrum 23 · Steppe: Wildnis und Reinheit 26 · Bergländer: Zedernholz und andere Schätze 30 · Kosmos 32 · Götterwelt 33 · Kult: Opfer und Orakel 36

### **3. König Gilgamesch: Sage und Geschichte 39**

Gilgamesch im Epos 39 · Der Name Gilgamesch 40 · König Gilgamesch: Die Sumerische Königsliste und die historische Tradition 43 · Historischer Gilgamesch oder sagenhafter König? 46 · Die ‹Kulturheroen›: Gilgamesch, Enmerkar und Lugalbanda 49 · Gilgamesch, Vorbild der Könige 55 · Der Gott und Totenherrscher Gilgamesch 58

### **4. Sumerische und akkadische Gilgamesch- Erzählungen 59**

Die sumerischen Epen über Gilgamesch: der König und Held 60 · Das altbabylonische Gilgamesch-Epos: der Mensch 69 · Das jungbabylonische Gilgamesch-Epos: der Weise (Vereinheitlichung, Erweiterung, Umdeutung) 73 · Die Gilgamesch-Tradition des jungbabylonischen Epos in Stichworten 80

### **5. Autoren, Kopisten und Schreiberschulen: Die Tradition von Literatur 83**

Die Anfänge von Schrift und Literatur in Sumer 83 · Sänger am Königshof der Dritten Dynastie von Ur 84 · Die Tradition sumerischer Literatur in der altbabylonischen ‹Schule› 85 · Das Wunder der Geburt der altbabylonischen Literatur 89 · Die Verbreitung der Keilschriftliteratur im Vorderen Orient in der Späten Bronzezeit 90 · Ein Literatur-

kanon wird geschaffen: das 11. Jahrhundert 93 · Die Bibliothek Assurbanipals in Ninive und die Tradition im ersten Jahrtausend 97

## **6. Die literarische Gestaltung 101**

Epos, Sage, Weisheit: Zur Einordnung des Textes 101 · Vers oder Zeile als Grundeinheit 103 · Erzähler und Hörer 104 · Wiederholungen 106 · Versatzstücke 107 · Bildersprache 109

## **7. Der Mensch im Gilgamesch-Epos 111**

Der junge Mann 112 · Enkidu, der Freund 113 · Das Ende im Tod und das Weiterleben im Namen 114 · Bestattung und Totengedenken 116

## **8. Wirkung und Nachleben 119**

Wirkung im Alten Orient 119 · Reflexe in der Bibel – und bei Homer? 120 · Wiederentdeckung und Rezeption in der Neuzeit 122

Nachwort zur 3. Auflage 123

Zeittafel 124 Bibliografische Hinweise 126 Register 127

### **Hinweise zum Gebrauch**

Die Textsiglen folgen George (2003); zu den Kürzeln der Gilgamesch-Texte s. S. 80–82. Bibliografische Angaben s. S. 126.

I 1 usw. Zitate des jungbabylonischen Gilgamesch-Textes nach Tafel und Zeile nach George (2003); dort SB I 1 usw.

( ) Erläuternde Zusätze in der Übersetzung

[ ] Text nicht erhalten, zum Teil konnte nach Parallelen oder frei ergänzt werden

*Kursivtext* in Übersetzungen deutet an, dass die Übersetzung sehr unsicher ist (wegen der Ergänzung fehlenden Textes oder wegen grammatikalischer oder lexikalischer Probleme).

Außer in akkadischen und sumerischen Zitaten ist die Umschrift der Namen der deutschen Orthografie angeglichen, es steht einzig h statt ch am Wortanfang, also Humbaba/Huwawa statt Chumbaba/Chuwawa wie bei Maul (2005), Utuhengal statt Utuchengal, Atrahasis usw.

Alle Daten (außer in bibliografischen Angaben und der Wissenschaftsgeschichte) verstehen sich als «v. Chr.»

Die Daten folgen für die Zeit vor 1500 v. Chr. der sogenannten «Mittleren Chronologie» (Hammurapi 1792–1750).

## Vorwort

Das Gilgamesch-Epos ist der weitaus bekannteste Text aus dem Alten Orient, und diese Bedeutung hat es mit vollem Recht erlangt. Kein anderer Stoff wurde dort so intensiv und so lange bearbeitet: Ein Jahrtausend nach den ersten sumerischen Epen entstand wohl im 11. Jahrhundert v. Chr. die kanonische jungbabylonische Fassung, die wir heute als das Gilgamesch-Epos bezeichnen, ein Werk, das in Mesopotamien ein weiteres Jahrtausend tradiert wurde. Allein dem Umfang nach übertrifft das Gilgamesch-Epos alle anderen babylonischen Literaturwerke, es ragt aufgrund seiner literarischen Dichte und Qualität heraus. Auch das Thema ist einzigartig: Der Held Gilgamesch sucht die Grenzen seines Daseins zu erkunden und sie zu sprengen, den Tod zu überwinden. Das Gilgamesch-Epos ist die einzige große babylonische Erzählung, die den Menschen und sein Wesen in den Mittelpunkt stellt: Es geht um seine Erfahrungen, sein Leiden und das Wissen um den Tod, um die Rolle des Menschen in der Gesellschaft. So berührt dieser alte Text über den Menschen jeden, auch den heutigen Menschen.

Als Stefan von der Lahr vom Verlag C.H.Beck anfragte, das Gilgamesch-Epos in der Serie über große Werke der Weltliteratur vorzustellen, bin ich dem gerne nachgekommen, eröffnete sich doch so die Möglichkeit, anhand des größten Textes eine Einführung in die Literatur und die Geistesgeschichte Mesopotamiens zu bieten, die vom frühen dritten Jahrtausend bis ins späte 2. Jahrhundert v. Chr. reicht. In den historischen Einführungen muss dieses Thema aber immer zu kurz kommen. Ziel dieses Buches ist es eher, Grundzüge und Eigenheiten der altorientalischen Schriftkultur darzustellen, nicht aber eine textimmanente Deutung des Gilgamesch-Epos zu erarbeiten oder ausführlich Fragen der Forschung zu diskutieren. Man

sollte den Band lesen können, ohne eine Bearbeitung des Gilgamesch-Epos neben sich liegen zu haben.

Wie jeder Beitrag zu Gilgamesch ist auch dieser der exemplarischen Edition der akkadischen Gilgamesch-Texte von A. R. George (2003) verpflichtet, der über die philologische Bearbeitung hinaus viele Themen in den Kommentaren und Einführungen behandelt. Auch aus der umfangreichen Literatur zu Gilgamesch hätte noch sehr viel mehr präsentiert werden können, doch mussten aufgrund der gebotenen Konzentration auf die Grundlagen oft selbst Andeutungen entfallen. Es ist zu hoffen, dass so der Einstieg in die Gilgamesch-Diskussion und die faszinierende Welt des altorientalischen Schrifttums erleichtert wird.

Die vorliegende Einführung beruht wesentlich auf Vorträgen, Vorlesungen und Seminaren zur akkadischen und sumerischen Literatur und zu Gilgamesch in München, Venedig und Verona. Die Erfahrungen in der Lehre bestimmten auch die Perspektive und die Auswahl der behandelten Themen. Für eine kritische Lektüre des Manuskripts und ihre Hinweise bin ich Anne Löhner, Stefan M. Maul, Martin Sexl, Michael Streck und Sandra Zerbin, für die verlegerische Betreuung Stefan von der Lahr zu Dank verpflichtet.

Prägend für die Begegnung mit Gilgamesch waren die Vorlesung und die Seminare zu diesem Thema von Dietz Otto Edzard (1930–2004) in München. Mit Gewinn konnte ich auch die Manuskripte aus seinem Nachlass durchsehen. Durch sein Beispiel lehrte er seine Schüler, unvoreingenommen auf vertraute Texte zu blicken und dem nur scheinbar Selbstverständlichen nachzugehen. Seinem Andenken sei als bescheidenes Zeichen des Dankes dieses Buch gewidmet.

## 1. Die jungbabylonische ‹Serie von Gilgamesch›: Inhaltsangabe

Die Überlieferung von Gilgamesch beginnt im dritten Jahrtausend. Aber in seiner letzten und am besten erhaltenen Fassung ist das Gilgamesch-Epos mit dem Autor Sin-leqi-unninni verbunden, der wohl um das 11. Jahrhundert den alten Text überarbeitete. Er bediente sich der Literatursprache Mesopotamiens, des sogenannten ‹Jungbabylonischen› (englisch *Standard Babylonian*). Sein Text wurde zum verbindlichen, ‹kanonischen› Text und praktisch unverändert ein Jahrtausend lang in Mesopotamien gelesen und kopiert. Die wichtigsten Manuskripte bilden nach wie vor Tontafeln aus der Palastbibliothek von Assurbanipal (668–627?) in Ninive. Man spricht deshalb nach der Sprache von der ‹jungbabylonischen›, nach der Texttradition von der ‹kanonischen› Fassung, nach dem Hauptfundort von der ‹ninitischen› Fassung und nach dem Umfang vom ‹Zwölftafel-epos› (oder ‹Elftafelepos›).

Die zugrunde liegende Handlung ist rasch wiedergegeben: Gilgamesch, der sagenhafte König von Uruk, unterdrückt sein Volk, woraufhin die Götter Enkidu als Gegenspieler erschaffen. Enkidu kommt aus der Steppe in die Stadt; er und Gilgamesch werden unzertrennliche Freunde. Gemeinsam wagen sie die Fahrt in den Zedernwald, wo sie dessen dämonischen Wächter Humbaba erschlagen. Zurück in Uruk erlegen sie den von der beleidigten Göttin Ishtar gesandten Himmelsstier. Doch Enkidu muss sterben. Angesichts der Unausweichlichkeit des Todes bricht Gilgamesch auf, das ewige Leben zu suchen. Er gelangt ans Ende der Welt zu Utnapishti, der ihm von der Sintflut berichtet. Erfüllt mit dem Wissen um den Platz des Menschen im Kosmos kehrt Gilgamesch nach Uruk zurück.

Die große Erzählung von Gilgamesch umfasst elf Tafeln; sie ist mit der Bezeichnung ‹Gilgamesch-Epos› gemeint. Um die *Serie*

von *Gilgamesch* abzuschließen, wurde daran als zwölfte Tafel die Übersetzung einer sumerischen *Gilgamesch*-Erzählung angehängt. Die Schreiber Mesopotamiens folgten der vorgegebenen Einteilung in ‹Tafeln›, die mit der Gliederung eines Textes in Bücher, Kapitel oder Gesänge zu vergleichen ist. In der folgenden Inhaltsangabe werden den Tafeln zur besseren Orientierung moderne Titel beigegeben, einige Zeilen am Anfang und Ende sind jeweils wörtlich zitiert.

**Tafel I:** Die Protagonisten:  
Gilgamesch in Uruk und Enkidu in der Steppe

- I 1 Der die Tiefe sah, das Fundament des Landes,
- I 2 der [die Wege] kennt, alles erfahren hat,
- I 3 Gilgamesch, der die Tiefe sah, das Fundament des Landes,
- I 4 der [die Wege] kennt, alles erfahren hat, ...

Gilgamesch, der Weise, der alles gesehen hat, hat seine «Mühsal» in einer «Steleninschrift» festgehalten (I 10), er hat die Stadt Uruk und ihre Mauer erbaut. Der Leser wird aufgefordert, diese Mauer zu besteigen: «Steig hinauf auf die Mauer von Uruk, geh herum!» (I 18), um dort die Inschrift zu lesen (I 27 f.). Gilgamesch, der Starke, der König von göttlicher Herkunft, wird gepriesen (I 29–62). Die Erzählung beginnt damit, dass Gilgamesch die Bewohner von Uruk unterdrückt und die Frauen der Stadt die Götter um Hilfe anrufen (I 63–78). Auf Anordnung des Himmelsgottes Anu erschafft die Muttergöttin aus Ton einen Widerpart: Enkidu, der in der Steppe mit den Tieren aufwächst (I 79–110). Ein Jäger beobachtet ihn voller Angst an der Wasserstelle und erzählt seinem Vater von dem wilden Gesellen, der die Tiere vor den Fallen beschützt (I 111–133). Der Vater rät ihm, nach Uruk zu Gilgamesch zu gehen, damit ihm dieser die Dirne Schamchat («die Üppige») gebe, die Enkidu seinen Tieren entfremde (I 134–145). Der Jäger geht nach Uruk, berichtet Gilgamesch das Gesehene, und dieser vertraut ihm Schamchat an (I 146–166). An der Wasserstelle instruiert der

Jäger Shamchat, die sich, wie ihr geheißen, vor Enkidu entblößt (I 167–193). Sechs Tage und sieben Nächte verbringt Enkidu mit Shamchat. Als er sich erhebt, fliehen die Tiere vor ihm (I 194–202). Die Dirne fordert ihn auf, nach Uruk zu kommen, wo Gilgamesch herrscht, und Enkidu stellt sich auf einen Kampf ein (I 203–214). Shamchat preist Uruk und den Götterliebbling Gilgamesch (I 215–243). Er habe schon von Enkidu geträumt: Als «Brocken des Himmels» und als Axt habe er ihn gesehen; seine Mutter Ninsun habe den Traum gedeutet und Gilgamesch freue sich auf den «Freund» (I 244–296).

- I 297 [Nachdem] Shamchat die Träume Gilgameschs dem Enkidu  
erzählt hatte,  
I 298 gaben sie einander der Liebe hin.

---

Mehr Informationen zu diesem und vielen weiteren  
Büchern aus dem Verlag C.H.Beck finden Sie unter:  
[www.chbeck.de](http://www.chbeck.de)